

10

APRIL BIS JUNI 2019

**VIERTELJAHRESBERICHT
DES INTENDANTEN ÜBER
PROGRAMMBESCHWERDEN
UND WESENTLICHE
EINGABEN ZUM PROGRAMM**

APRIL BIS JUNI 2019

**VIERTELJAHRESBERICHT DES
INTENDANTEN ÜBER
PROGRAMMBESCHWERDEN
UND WESENTLICHE EINGABEN
ZUM PROGRAMM**

Inhaltsverzeichnis

VIERTELJAHRESBERICHT DES INTENDANTEN

1.	FÖRMLICHE PROGRAMMBESCHWERDEN	5
1.1.	Internetbeiträge »Seehofer verbietet zwei zur PKK gehörende Medienunternehmen« vom 12. Februar 2019 und »Mann zündet sich vor Krefelder Gericht an« vom 21. Februar 2019	5
1.2.	»Weltspiegel – Ukraine: Die Karpaten fünf Jahre nach dem Majdan« vom 17. Februar 2019, Das Erste	5
1.3.	»Hier und heute« vom 22. April 2019 auf WDR 2	6
2.	WESENTLICHE EINGABEN ZUM PROGRAMM	7
2.1.	Fernsehen	7
2.1.1.	»Ausgerechnet – Billig-Kreuzfahrt« vom 11. Februar 2019	7
2.1.2.	»Menschen hautnah: Meine Liebe aus Kerala« vom 9. Mai 2019	7
2.1.3.	»Wahl 19 – Europa und Bremen« am 26. Mai 2019, Das Erste	7
2.1.4.	»Story im Ersten: Kann das Elektroauto die Umwelt retten?« vom 3. Juni 2019, Das Erste	7
2.2.	Hörfunk	8
2.2.1.	»Radio-Schätzchen« vom 13. bis 26. Mai 2019, WDR 5	8
2.2.2.	»Schengenraum« vom 14. bis 26. Mai 2019, Kooperation WDR 5-»Die Polit-WG« mit WDRforyou	8
2.2.3.	»Hier und Heute« vom 5. Juni 2019, WDR 4	8
2.3.	Internet	9

2.3.1.	Facebook-Gruppe »Doc Esser macht den Westen fit« seit Januar 2019	9
2.3.2.	»True Demon« Mystery-Serie vom 28. Juni 2019, funk	9
2.3.3.	Themen mit der größten Reichweite auf der WDR-Facebook-Seite (Stand: 5. Juli 2019)	9
2.3.4.	Themen mit der größten Reichweite auf der WDR-aktuell-Facebook-Seite (Stand: 5. Juli 2019)	9

1. Förmliche Programm- beschwerden

1.1. Internetbeiträge »Seehofer verbietet zwei zur PKK gehörende Medienunternehmen« vom 12. Februar 2019 und »Mann zündet sich vor Krefelder Gericht an« vom 21. Februar 2019

Ein Beschwerdeführer hatte sich Ende Februar zunächst in einem offenen Brief an den Intendanten gewandt und wenige Tage später förmliche Beschwerde gegen zwei Beiträge aus dem Online-Angebot des WDR über den WDR-Rundfunkrat eingelegt. Der Intendant hat der Programmbeschwerde nicht abgeholfen.

Bei der Meldung »Seehofer verbietet zwei zur PKK gehörende Medienunternehmen« vom 12. Februar 2019 beanstandete der Beschwerdeführer, dass nicht erwähnt wurde, *„dass es diese Art Verbote nur in Deutschland gibt“*. Im Text stand jedoch ausdrücklich, dass die PKK in Deutschland seit 1993 verboten ist. Es ließ sich dadurch ablesen, dass das Verbot nicht zwangsläufig auch in anderen Ländern gilt. Der Intendant wies in dem Zusammenhang darauf hin:

*„Es wird nie möglich sein, in einer Nachricht alle Hintergrundaspekte eines Themas mit einzuarbeiten. Aufgabe der Redaktionen ist es, nachrichtliche Inhalte komprimiert und verständlich an die/den Nutzer*in zu bringen. Für Hintergrundberichte gibt es andere Formate.“*

Beim Internetbeitrag »Mann zündet sich vor Krefelder Gerichtsgebäude an« hätte nach Ansicht des Beschwerdeführers erwähnt werden müssen, dass der Mann Kurde ist. Außerdem kritisierte er die Aussage, die Hintergründe des Selbstmordversuches seien *„noch völlig unklar“*. Die politische Überzeugung des Mannes

sei eindeutig das Tatmotiv. Der Intendant zeigte hierzu jedoch auf:

„Grundsätzlich ist der WDR bei der Berichterstattung über Suizid und Suizidversuche sehr zurückhaltend, um Nachahmer-Effekten vorzubeugen. Dessen ungeachtet gab es in diesem Fall unterschiedliche Einschätzungen zum Tatmotiv. Neben der politischen Einstellung des Mannes sah die Polizei auch eine psychische Erkrankung sowie ein Motiv im persönlichen Bereich als mögliche Auslöser der Tat.“

Der Intendant betonte zu der grundsätzlichen Kritik des Beschwerdeführers, der WDR informiere zu wenig über die Belange der Kurden, dass kurdische Vertreter*innen im WDR immer wieder in ausführlichen Hintergrundberichten zu Wort kommen und auch die Online-Plattform »Türkei unzensuriert« regelmäßig berichtet.

1.2. »Weltspiegel – Ukraine: Die Karpaten fünf Jahre nach dem Majdan« vom 17. Februar 2019, Das Erste

Den WDR erreichte Ende Februar eine förmliche Programmbeschwerde zu dem Beitrag »Ukraine: Die Karpaten fünf Jahre nach dem Majdan«, der am 17. Februar 2019 im »Weltspiegel« gelaufen war. In der Beschwerde ging es vor allem um die Ereignissen des 20. Februar 2014 vor dem Hintergrund, dass zu diesen bis heute kein Urteil eines ordentlichen Gerichts vorliegt.

So kritisierte der Beschwerdeführer zunächst die Anmoderation:

„Bei dem Versuch der brutalen Niederschlagung der Proteste kamen über 80 Menschen ums Leben – auch von Scharfschützen der Spezialeinheit ‚Berkut‘ erschossen.“

Der Intendant erläuterte, dass die Anmoderation gerade vor dem Hintergrund nicht vorliegender Urteile besonders vorsichtig formuliert *„auch von Scharfschützen der Spezialeinheit ‚Berkut‘ erschossen“* und damit erkennbar die Möglichkeit offengehalten hatte, dass auch weitere Täter geschossen haben könnten. Im Weiteren verwies er auf Quellen für die Beteiligung von Berkut-Schützen an diesem Tag.

Auch die Aussagen im Beitrag zu den Vorkommnissen 2014 waren nach Ansicht des Beschwerdeführers unvollständig bzw. unzulässig verknüpft. Es fehle

beispielsweise ein Hinweis auf die Beteiligung von rechten, paramilitärisch organisierten Kräften in der Majdanbewegung. In Bezug auf diese Kritik erinnerte der Intendant an den Schwerpunkt des Beitrags:

„Der Fokus lag (...) auf der Situation der Menschen in den Karpaten heute und ihre subjektive Sicht auf die Ereignisse auf dem Majdan. Vor diesem Hintergrund geben Moderation und Beitrag alle bekannten Fakten korrekt wieder.“

Der Beschwerdeführer bemängelte weiterhin die Aussage eines Protagonisten, dessen Bruder 2014 auf dem Majdan erschossen worden war. Dessen Behauptung, er habe Fotos von Scharfschützen mit russischen Waffen und russischen Militäruniformen, sei nicht belegt. Der Intendant verwies darauf, dass an dieser Stelle die Situation des Protagonisten heute, der damit zurechtkommen muss, dass die Schuldigen für den Tod seines Bruders immer noch nicht zur Rechenschaft gezogen worden sind, Thema gewesen sei.

Auch der Satz in der Abmoderation *„bis heute kommt die Ukraine nicht zur Ruhe, auch weil die Regierung von Wladimir Putin in Moskau das nicht will“* war nicht zu beanstanden. Diese zulässige Einordnung orientierte sich an der weitgehend geteilten Sichtweise, so auch mit der Resolution 68/262 der UN-Generalversammlung, verabschiedet am 27. März 2014, so der Intendant. Der Programmbeschwerde wurde somit nicht stattgegeben.

1.3. »Hier und heute« vom 22. April 2019, WDR 4

Kritik gab es im Mai 2019 zu der Moderation von »Hier und heute« vom 22. April 2019. Die Moderatorin hatte die Osterfeuer an dem Tag und die dadurch schlechte Luft erwähnt. Ihren Ausspruch *„Also ich sag ja mal: Lieber Ostermarsch als Osterfeuer...“* nahm ein Hörer zum Anlass für eine förmliche Programmbeschwerde. Er sah auch eine einseitige Werbung für die Teilnahme an den Ostermärschen und rügte einen Verstoß gegen § 11 Absatz 2 Rundfunkstaatsvertrag, der Objektivität und Unparteilichkeit in der Berichterstattung statuiert.

Der Intendant hat geprüft, ob einschlägige Programmgrundsätze des WDR-Gesetzes verletzt waren, da die vom Petenten angeführte Regelung des Rundfunkstaatsvertrages den Programmauftrag definiert und damit nicht als Prüfungsmaßstab in Betracht kam. Infrage kamen das Einseitigkeitsverbot nach § 5 Absatz 5 Satz 1 Nr. 3 WDR-Gesetz und § 5 Absatz 6 Satz 1 WDR, der regelt, dass die Nachrichtengebung allgemein, unabhängig und sachlich sein muss. Abgesehen davon, dass diese

Vorschriften aus formalen Gründen nicht anwendbar waren, hatten die Vorwürfe auch inhaltlich keinen Bestand. Der Intendant führte dazu aus, dass »Hier und heute« eine Magazinsendung auf WDR 4 ist, die mit bunt gemischten Themen durch den Vormittag führt. Dementsprechend gehöre es auch zum Moderationsstil, dass die Moderatorinnen auch ihre Persönlichkeit einbringen:

„Hier hat die Moderatorin zwei typische Phänomene am Ostermontag – die traditionellen Osterfeuer und den Abschluss der diversen Friedenskundgebungen – auf einem Moderationsplatz miteinander verknüpft und ihre ganz persönliche Priorität mit den Worten ‚Also ich sag ja mal: Lieber Ostermarsch als Osterfeuer...‘ pointiert zum Ausdruck gebracht.“

Es wurde deutlich, so der Intendant, dass der Satz mit einem Augenzwinkern und nicht ganz ernst gemeint war. Ein Aufruf zur Teilnahme an den Ostermärschen war in der Moderation ebenfalls nicht zu sehen.

2. Wesentliche Eingaben zum Programm

2.1. Fernsehen

2.1.1. »Ausgerechnet – Billig-Kreuzfahrt« vom 11. Februar 2019

Den WDR erreichten zu der Ausgabe von »Ausgerechnet« kritische Nachfragen von Zuschauer*innen. Im Film entsteht der Eindruck, der Reporter habe in einer Innenkabine gewohnt, die zum Angebot einer günstigen Kreuzfahrt gehört. Tatsächlich hatte er in einer anderen Kabine übernachtet. Der WDR hat die Hinweise der Zuschauer*innen sehr ernst genommen und ist ihnen seit Anfang März nachgegangen. Die in diesem Jahr ausgestrahlten Folgen der Reihe, sowie eine frühere Folge zu Kreuzfahrten aus dem Jahr 2017, wurden auf Plausibilität und Authentizität geprüft. Es gab jedoch keine Hinweise auf weitere Fehler.

Der WDR hat den Film »Ausgerechnet – Billig-Kreuzfahrt« aus der Mediathek und dem YouTube-Channel »WDR Reisen« entfernt und dort den Grund dafür transparent erläutert. Bei den Zuschauer*innen, die auf die Unstimmigkeiten hingewiesen hatten, hat der WDR sich für die Aufmerksamkeit bedankt und sein Bedauern über den Vorfall ausgedrückt.

2.1.2. »Menschen hautnah: Meine Liebe aus Kerala« vom 9. Mai 2019

Die Reportage begleitete ein Paar, das in Deutschland und Indien lebt und nach acht Jahren Fernbeziehung beschlossen hat zu heiraten und in Deutschland zusammenzuleben. Die Probleme, wie Bedenken der Eltern und bürokratische Hürden zeigt der Film dabei genauso wie die erfreulichen Ereignisse, die diese Entscheidung mit sich gebracht hat.

Der Film erzielte über eine Millionen Aufrufe auf dem YouTube-Kanal »WDR doku«, wo er unter dem Titel »Seine Eltern wollten nicht, dass wir heiraten« läuft, und löste rund 1.800 Kommentare aus. Die große Mehrzahl der User*innen kommentierte die Liebesgeschichte wohlwollend und mitfühlend oder berichtete von ähnlichen Erlebnissen. Sehr häufig wurde auch der Wunsch nach einer Fortsetzung geäußert. Allerdings waren auch viele abwertende, teilweise auch rassistische Kommentare zu verzeichnen. Die Redaktion von »Menschen hautnah« hat in der Kommentarspalte immer wieder auf die „Netiquette“ – also die Verhaltensregeln innerhalb des Kanals – hingewiesen. Rassistische und schwer

beleidigende Kommentare wurden verborgen bzw. gelöscht.

2.1.3. »Wahl 19 – Europa und Bremen« am 26. Mai 2019, Das Erste

Die Sondersendung zur Europawahl und Wahl in Bremen ist auf ein sehr hohes Interesse bei den Zuschauer*innen gestoßen. Bei der ersten Wahlsendung hatten sich die absoluten Zuschauerzahlen gegenüber 2014 fast verdoppelt. Und auch die Spätsendung hatte einen zweistelligen Marktanteil, mehr als bei der Europawahl zuvor.

Auch in den sozialen Medien wurde am Wahlabend ausführlich berichtet. Dabei wurde alleine mit den Facebook-Inhalten akkumuliert eine Reichweite von über 500.000 erzielt. Dazu hat besonders der von Ellen Ehni moderierte Presstalk, der zwischen 20:25 Uhr und 21:00 Uhr auf »tagesschau24«, in den sozialen Netzwerken sowie auf tagesschau.de und dasErste.de ausgestrahlt wurde, beigetragen. Mit diesem sehr jungen Angebot auf dem Instagram-Account der »Tagesschau« konnte erstmals der Rekordwert von bis zu 260.000 Aufrufen erzielt werden. Hervorzuheben ist auch die überdurchschnittliche Interaktion mit den User*innen auf allen Kanälen, was das allgemeine Interesse an der Europawahl widerspiegelt. Die User*innen konnten den Moderator*innen der Sendungen inhaltliche Fragen zur Europawahl stellen und die Moderation konnte unmittelbar darauf antworten und eingehen. So entstand ein lebendiger, direkter Kontakt und Austausch mit dem Publikum. Konkret ging es inhaltlich unter anderem um eine Aufbereitung der Wahlergebnisse, um Unterschiede zwischen den verschiedenen Ländern und um mögliche Folgen, die sich aus den Ergebnissen ergeben könnten.

2.1.4. »Story im Ersten: Kann das Elektroauto die Umwelt retten?« vom 3. Juni 2019, Das Erste

Die Dokumentation »Kann das Elektroauto die Umwelt retten?« beschäftigt sich mit Elektromobilität und ihren Chancen und Folgen. Der Film deckt auf, dass der Lithiumabbau für die Batterieherstellung auf Kosten von Menschen und Umwelt im Hochland der Anden geht, zeigt aber auch, dass Elektroautos in manchen Bereichen eine gute Alternative zu Fahrzeugen mit einem Verbrennungsmotor sein können und beleuchtete außerdem Alternativen zum Individualverkehr.

Der Film hat enorme Reaktionen hervorgerufen, die die Redaktion in Form von zahlreichen E-Mails und insbesondere über den WDR-YouTube-Channel »WDR Doku« erreicht haben. Bis zum 22. Juli 2019 gab es unter dem Film fast 7.900 Kommentare. Gemessen an den Likes stieß der Film überwiegend auf Zustimmung. Gleichwohl gab es zahlreiche kritische Kommentare

von User*innen, die der Dokumentation Einseitigkeit und einen überholten Wissensstand vorwarfen. Viele nahmen den Film als „Verteufelung“ der Elektromobilität insgesamt wahr. Diesen Kritiker*innen konnte unter anderem entgegengehalten werden, dass der Film auf die Vorteile von E-Autos in bestimmten Bereichen hinweist. Die Diskussion zeigte, dass das Thema Elektromobilität sehr gesprächswertig und emotional aufgeladen ist. Redaktion und Autor*innen haben in ihren Antworten Recherchen und Faktenlage ausführlich erläutert und auf der Sendungsseite eine FAQ-Liste veröffentlicht.

2.2. Hörfunk

2.2.1. »Radio-Schätzchen« vom 13. bis 26. Mai 2019, WDR 5

Die WDR 5-Hörer*innen wurden in der Programmaktion »Radio-Schätzchen« aufgerufen, Fotos von Radiogeräten, die mindestens so alt sind wie WDR 5 – also mindestens 20 Jahre –, einzuschicken. Über 1.600 Einsendungen erreichten den Sender. Fotos einiger besonders schöner Exemplare wurden in einer Bildergalerie auf der WDR 5-Homepage abgebildet. Unter allen Einsendungen wurden zehn Gewinner eines WDR-DAB+-Radios ausgelost.

2.2.2. »Schengenraum« vom 14. bis 26. Mai 2019, Kooperation WDR 5-»Die Polit-WG« mit WDRforyou

In dem meinungsfreudigen Hörfunkformat »Die Polit-WG« auf WDR 5 und auf der Internetplattform WDRforyou diskutierten in den Wochen vor der Europawahl Menschen aus ganz Europa. Die vier Sendungen wurden als Video-Livestream bei Facebook, YouTube und auf der WDR 5-Homepage übertragen, einzelne wurden auch im linearen Programm gesendet. Alle Ausgaben gab es auch als Podcast. Das Format stieß auf ein positives Echo. Ein Beispiel für eine Publikumsrückmeldung:

"Das ist wirklich ein tolles Format und ich habe auch die Sondersendungen »Schengenraum« zur Europawahl sehr genossen! Ihr leistet einen unglaublich wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft!"

2.2.3. »Hier und Heute« vom 5. Juni 2019, WDR 4

In der WDR 4-Vormittagssendung »Hier und heute« am 5. Juni 2019 schilderte Moderator Christian Terhoeven eine persönliche Erfahrung vom Vorabend: Gaffer*innen auf der A1 hatten nach der schweren Kollision von zwei Lastwagen Fotos und Filme mit dem Handy gemacht und dadurch die Bergungs- und Rettungsarbeiten behindert. Von seiner emotionalen Schilderung fühlten sich viele WDR 4-Hörer*innen spontan angesprochen. Ihre Reaktionen fanden Eingang in die Sendung. Zudem meldete sich die Feuerwehr in Schwerte und erbat das Audio und den Text der Moderation, um es für Schulungs- und Motivationszwecke zu verwenden. Die Hotline verzeichnete zahlreiche positive Rückmeldungen, auf der Facebook-Seite gab es tausende Klicks und hunderte Reaktionen. Viele User*innen teilten ihre Ideen für Lösungsansätze in solchen Situationen mit. Die Radio-Geschichte bei WDR 4 und ihr Echo im Publikum waren Thema eines Filmbeitrages in der »Aktuellen Stunde« am selben Abend. Auch mehrere Tageszeitungen berichteten darüber.

2.3. Internet

2.3.1. Facebook-Gruppe »Doc Esser macht den Westen fit« seit Januar 2019

Viele positive Rückmeldungen gab es im 2. Quartal zu einer Fitness-Aktion auf Facebook mit dem Arzt Dr. Heinz-Wilhelm Esser alias Doc Esser. Im Januar startete die Facebook-Gruppe »Doc Esser macht den Westen fit« und ist seitdem online aktiv. Der WDR berichtet über die Aktionen auf seiner Homepage, im Fernsehen und im Hörfunk. Die Auftakte von neuen sportlichen „Challenges“ – beispielsweise Herausforderungen wie „Einmal um die Erde laufen“ oder „Einmal bis zum Mond radeln“, denen sich die Mitglieder der Gruppe dann stellen konnten – wurden redaktionell begleitet. Bei diesen Events ist der WDR grundsätzlich selbst vor Ort, worauf besonders viel positives Feedback von den Sportler*innen zu vermelden war.

Die Resonanz in der Facebook-Gruppe ist durchweg positiv. Durch die Beiträge der User*innen werden auch regelmäßig neue Beiträge für das WDR-Programm generiert.

2.3.2. »True Demon« Mystery-Serie vom 28. Juni 2019, funk

Die erste WDR/1LIVE-Webserie für funk – »True Demon« ist Ende Juni offiziell gestartet und hat seine, bereits im Vorfeld aufgebaute, Community überrascht: Zwei Monate zuvor war »True Demon« schon als scheinbar echter YouTube-Kanal der Vloggerin Anna bekannt geworden. Hier hatte sie ihr Leben, ihre Ängste und Zukunftsträume mit ihren Follower*innen diskutiert. Ende Juni, als sich bereits 5.000 Follower*innen regelmäßig ihre Videos angeschaut hatten, entpuppte sich der Kanal als fiktionale Mystery-Serie von funk. Bei Veröffentlichung der ersten Folge – immer noch im found-footage-Stil – zeigte sich die Community erstaunt und verwirrt, feierte die überraschende Entwicklung jedoch sehr und rätselte trotz der Wendung zur fiktionalen Serie in den Kommentaren immer noch eifrig mit und versuchte Anna und ihren Freund*innen beim Lösen des Rätsels zu helfen. Die „Enthüllung“ der Webserie wurde insgesamt sehr positiv aufgenommen.

2.3.3. Themen mit der größten Reichweite auf der WDR-Facebook-Seite (Stand: 5. Juli 2019)

TOP 1: Video »Brötchen für Bedürftige«¹ vom 21. April 2019, WDR »Markt«

Eine Bonner Bäckerei schmeißt übrig gebliebenes Brot nicht weg, sondern verteilt Teilchen und Brötchen nach Ladenschluss an Bedürftige. Der WDR stellte die Frage, ob andere Bäckereien diesem Beispiel folgen sollten.

82.406 Reaktionen, 558 Kommentare, 25.157 Shares, 2.294.167 erreichte Personen, 881.244 Video Views.

TOP 2: Video »Labradorhündin als Sterbebegleitung«² vom 2. Mai 2019, WDR »Aktuelle Stunde«

Labradorhündin Ella begleitet Menschen auf dem Weg bis zum Tod. Sie ist dafür ausgebildet, um im Altenheim Sankt Augustin zu helfen. Sie schlägt zum Beispiel Alarm, wenn Jemand gestürzt ist, leistet Gesellschaft und spendet Trost.

38.079 Reaktionen, 479 Kommentare, 47.545 Shares, 1.057.472 erreichte Personen, 306.488 Video Views.

TOP 3: Video »Polizist stellt Gaffer zur Rede«³ vom 22. Mai 2019, WDR mit BR24

Der WDR hat ein Video des Nachrichtenangebots BR24 vom Bayerischen Rundfunk gepostet. Bei einem tödlichen Unfall auf der A6 hat ein Polizist Gaffer*innen noch vor Ort wegen ihres Verhaltens zur Rede gestellt. Für das Fotografieren eines Unfallortes mussten Autofahrer zudem 128,50 Euro Strafe zahlen.

23.766 Reaktionen, 736 Kommentare, 6.013 Shares, 881.555 erreichte Personen, 202.111 Video Views.

2.3.4. Themen mit der größten Reichweite auf der WDR-aktuell-Facebook-Seite (Stand: 5. Juli 2019)

TOP 1: Video »Streit ums Einfädeln eskaliert«⁴ vom 26. April 2019

In Dortmund eskalierte ein Streit zwischen den Insassen eines LKW und eines PKW. Letztere sollen den LKW-Fahrer mit einem Messer attackiert haben.

¹https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=2460698847314416&id=124207927630198

²https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=2478225142228453&id=124207927630198

³https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=2512435542140746&id=124207927630198

⁴https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=2402537556424009&id=1475134875830953

Ein unbeteiligter Autofahrer deeskalierte die Situation, die Beschuldigten flüchteten.

6.625 Reaktionen, 474 Kommentare, 3.523 Shares, 450.226 erreichte Personen, 159.284 Video Views.

TOP 2: Foto »Notre Dame brennt«⁵ vom 15. April 2019

Brand in der Kathedrale Notre Dame: Die Pariser Feuerwehr sagte, dass die beiden Haupttürme gerettet werden konnten. (Stand: 23:25 Uhr)

1.982 Reaktionen, 114 Kommentare, 229 Shares, 135.949 erreichte Personen.

TOP 3: Video »Autos der freiwilligen Feuerwehr bespuckt«⁶ vom 13. Juni 2019

Während die Freiwillige Feuerwehr 16 Stunden beim Großbrand in Mönchengladbach im Einsatz ist, wurden einige ihrer privaten PKW bespuckt. Die Feuerwehrleute hatten ihre Autos in der Eile auf dem Bürgersteig abgestellt.

1.463 Reaktionen, 86 Kommentare, 306 Shares, 113.509 erreichte Personen, 35.051 Video Views.

⁵https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=2486541261356971&id=1475134875830953

⁶https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=2587293731281723&id=1475134875830953

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion

Publikumsstelle

August 2019

**WESTDEUTSCHER
RUNDFUNK**

Appellhofplatz 1
50667 Köln

wdr.de